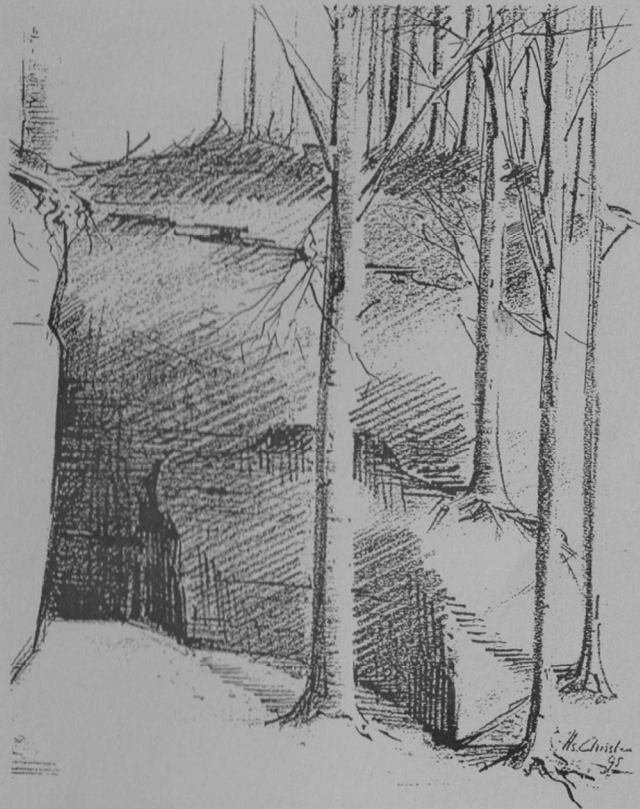


Buechiwäger-Verein



Erinnerungen an „Steibruch“

Bocksteingrube Mühledorf 1995

- 1 -

FREILICHTSPIEL "STEIBRUCH" VOM 17.8. - 3.9.1995 IN MUEHLEDORF

VORGESCHICHTE

Im Jahr 1991 hatte der Bucheggberg die 600jährige Zugehörigkeit zum Kanton Solothurn mit dem Festspiel "Üse wäg" gefeiert.

Dieses Festspiel, von grossem Wetterglück begünstigt, hatte den Bewohnern des Bezirks ein neues Identifikationsgefühl verliehen, welches nicht zuletzt seinen Niederschlag im "Buechiwägerverein" fand. In

diesem Verein haben sich viele der damaligen Akteure und Organisatoren zusammengefunden. Und im Schosse dieses Vereins ist denn auch die Idee zur Durchführung des Theaterstückes "Steibruch" von Albert J. Welti geboren worden. Als Durchführungsort für ein Freilichtspiel bietet sich die Bocksteingrube in Mühledorf förmlich an, spricht der Autor selber von einem alten Sandsteinbruch mit hohen, senkrechten und glattgehauenen Wänden.



Zum Inhalt des Stücks

Das Stück zeigt die Tragödie eines in Schuld geratenen, jedoch unschuldigen Menschen, der geächtet im Steinbruch seiner Vorfahren lebt. Nur zwei Kinder suchen den Weg zu diesem Einsiedler: Das intelligente "Meiti" und der vom Schicksal alleingelassene Dorftröttel "Näppi". Das führt natürlich zu neuem Misstrauen sowie Verdächtigungen und Dorfklatsch.

Der Dorfschulmeister spielt sich als Sittenrichter auf, währenddem der Ammann, der den Verfehmten von früher her kennt, zu vermitteln versucht. Er kennt die Zusammenhänge und weiss, warum die Kinder den Drang zum ehemaligen Zuchthäusler haben. Erst die Rehabilitierung des "Murers" bringt einen Lichtschimmer: Er sieht seine eigentliche Schuld ein und versucht sie gut zu machen. Vorurteile, Neugier, ja Hass auf der einen Seite, auf der anderen Verbitterung und Zurückgezogenheit - dazwischen zwei Kinder, die dieser Welt ausgeliefert sind - ergeben die oft beklemmende, aufrüttelnde und packende Handlung.

Die Probleme der dargestellten zwischenmenschlichen Beziehungen sind heute immer noch (oder wieder) von hochaktueller Brisanz.

Zum Autor

Albert J. Welte wurde 1894 als Sohn des bedeutenden Schweizer Malers Albert Welte geboren. Selbst Maler, wandte er sich später der Schriftstellerei zu. Er verfasste verschiedene Stücke für das Volkstheater und die Berufsbühne. 1965 starb Albert J. Welte.

Das vorliegende Theaterstück "Steibruch" wurde an der Landesausstellung 1939 uraufgeführt. Es hat seine Ursprünglichkeit bis heute nicht verloren. Später wurde es mit Heinrich Gretler und Maria Schell verfilmt. Die tiefgründige seelische Dramatik, aber auch die literarisch hervorragende Bearbeitung des Stoffes machen das Stück heute noch sehenswert. Der Zuschauer ist beeindruckt und erschüttert wie eh und je.

Zur Regie

Den Regisseur Fredy Zaugg aus Messen ist es ein Anliegen, Kulturgut auf dem Land einer grösseren Bevölkerungsschicht auf eine interessante Art zugänglich zu machen. Als Autor und Regisseur des Festspiels "Üse wäg" von 1991 in Buchegg hat er auch diesmal viele begeisterte Freunde gefunden, die auf Anhieb zum Mitmachen bereit waren. Für den Stoff des "Steibruch" hat Zaugg in der Bocksteingrube eine einmalige Kulisse gefunden. Vom Stück selber ist er regelrecht angefressen, kennt er das Werk doch bereits von zwei früheren Inszenierungen her. Den Gedanken einer Darstellung im Freien hatte er schon lange in sich herumgetragen. Die Vorbereitungen erheischen eine lange Anlaufzeit, muss doch buchstäblich alles aus dem Boden gestampft werden. Mit den Vorarbeiten ist darum bereits im Frühling 1994 begonnen worden.

Zu den Spielern

Alle Spieler haben in irgend einer Funktion im Festspiel "Üse wäg" mitgewirkt. Ihre Begeisterung für das Theater ist gross. Die meisten von ihnen haben schon in anderen Vereinen Theater gespielt. Sie kommen aus Lüterkofen, Lohn, Aetigkofen, Lüterswil, Ichertswil, Lüsslingen, Messen, Schnottwil und Mühledorf, also aus dem ganzen Bucheggberg, und sie sind natürlich auch Mitglieder des Buechiwägvereins.



Sie alle opfern einen grossen Teil ihrer Freizeit für dieses Hobby. Seit Monaten proben sie für die gar nicht so leichten Rollen. Jeder versucht in die Haut eines speziellen, ganz anderen Charakters zu schlüpfen, was gar nicht einfach ist. Die Spannung auf die Spielzeit wächst von Woche zu Woche.

Zum Bühnenbild und den Requisiten

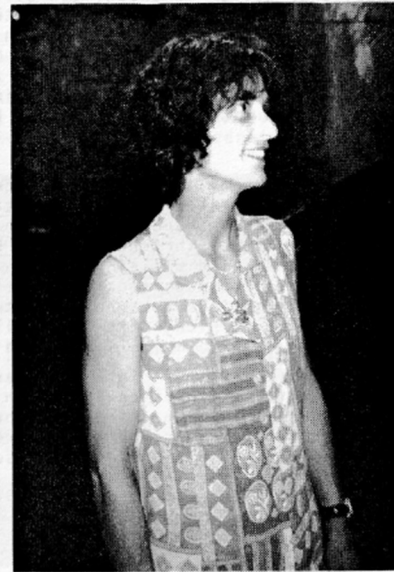
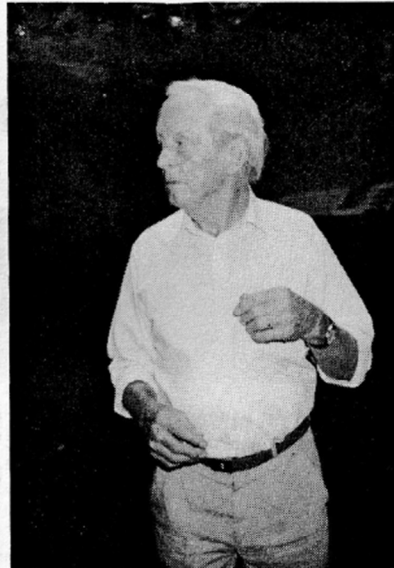
Der Bockstein ist eigentlich Bühne genug. Dennoch baut eine Gruppe unermüdlicher Helfer in unzähligen Stunden einen Garten, Ställe, Geräteschuppen, eine Tierweide und natürlich des Murers Hütte, die wie gewachsen aus den Steinbruchhängen herausragt. Hunderte von kleinen Requisiten sind notwendig, um den verwahrlosten, gespenstischen Ort des Geschehens eindrücklich zu gestalten. Verantwortlich für diese bravouröse Leistung sind Reinhart Hess und Heinz Iseli. Sie zaubern aus dem Nichts ein einmaliges Bühnenbild.

Bau und Technik

Auch hier muss überall bei Null begonnen werden, die Leute vom Bau sind vor vielfältige Anforderungen gestellt. Die wichtigsten Bauten sind die Tribüne für rund 340 Personen sowie das grosse Festzelt. Dazu kommen weitere Einrichtungen wie Bierzelt, Bar und Toilettenwagen. Der Strom wird mit einem dicken, 350 m langen Kabel herangeführt, das Wasser muss sogar aus Aetigkofen beschafft werden. Auch hier sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig gewesen. Pläne waren selbstverständlich nicht vorhanden, alles musste zuerst aufgenommen werden. Die Terrainveränderungen sind nur minimal.

Die Verantwortlichen für die komplizierte Licht- und Tontechnik sehen sich mit recht grossen Problemen konfrontiert, nicht zuletzt wegen der grossen Distanzen. Die bewährte Firma Feliton aus Obergerlafingen verfügt über die Apparaturen und das Know-how für einwandfreie Ton- und Lichtverhältnisse.

Grundtext für die Medienleute, zusammengestellt von Fredy Zaugg



Die Mitspieler

Murer	Kurt Egger, Lüterswil
Meiti	Yvonne Zaugg, Messen
Näppi	Bernhard Moser, Mühledorf
Lehrer Kyburz	Andreas Baumberger, Lüsslingen
Landjäger Gautschi	Markus Schluép, Ichertswil
Gmeindamme	Daniel Emch, Aetigkofen
Profässer Zäusler	Bruno Lätt, Lohn
Frau Nüsterli	Nora Zaugg, Lüterkofen

Regie und Helfer

Regie	Fredy Zaugg, Messen
Assistentin	Annemarie Zimmermann, Aetigkofen
Assistent	Otto Lätt, Mühledorf
Souffleusen	Heidi Schluép, Schnottwil Christine Bigolin, Aetigkofen
Masken	Silvia Berger, Bibern
Kostüme	Elisabeth Leibundgut, Messen
Bühnenbild	Heinz Iseli, Reinhard Hess,
Bauten	Walter Steiner, Paul Bucher,
Requisiten	Ruedi Hert

Licht/Ton

Feliton AG, Obergerlafingen
Reinhard Hess, Walter Steiner,
Markus Huber, Hans Zimmermann

Das Organisationskomitee

Präsident	Moritz Burkhard, Mühledorf
Vizepräs./Werbung	Christian Aeschbacher, Messen
Sekretariat	Annerös Furrer, Küttigkofen
Kassier	Erwin Mollet, Lüterswil
Regie	Fredy Zaugg, Messen
Bauten/Bühnenbild	Heinz Iseli, Messen
Requisiten/Bühnenbild	Reinhard Hess, Messen
Verkehr/Infrastruktur	Hanspeter Studer, Mühledorf
Wirtschaft	Peter Rufer, Brügglen
Beisitzer	Robert Flückiger, Kyburg-Buchegg
Presse	Ueli Jäggi, Nennigkofen

Platzreservation

Max und Meili Wyss, Lüterkofen

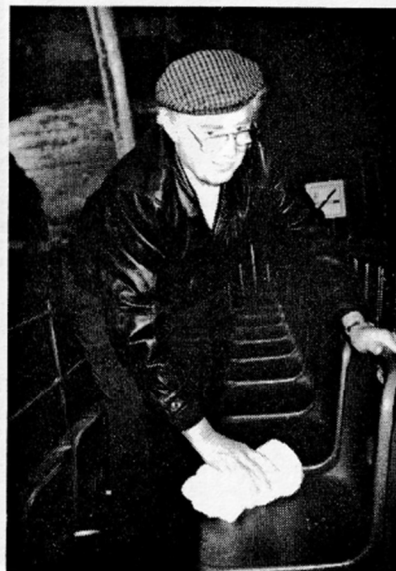
Spieldaten

17.8./19.8./20.8./22.8./24.8./26.8./27.8.
29.8./31.8./2.9./3.9.1995 jeweils 20,00 Uhr

Die Statisten

Aeschbacher Christian
 Aeschbacher Margrith
 Bandi Ursi
 Brunner Peter
 Emch Regula
 Flückiger Robert
 Fuhrer Rudolf
 Furrer Annerös
 Fischer Priska
 Fischer Otto
 Fischer Niki
 Frank Peter
 Hert Rudolf
 Isch Regina
 Isch Werner
 Lätt Otto
 Lätt Ueli
 Mollet Otto
 Moser Hermine
 Reber Heinz
 Rufer Annemarie
 Rufer Jürg
 Schluop Heidi
 Strahm Trudi
 Wyss Ursi
 Wyss Walter
 Zimmermann Annemarie

Messen
 Messen
 Ichertswil
 Schnottwil
 Mühledorf
 Buchegg
 Aetigkofen
 Küttigkofen
 Küttigkofen
 Küttigkofen
 Küttigkofen
 Hessigkofen
 Holzhäusern/Rapperswil
 Aetigkofen
 Aetigkofen
 Mühledorf
 Mühledorf
 Gossliwil
 Mühledorf
 Ichertswil
 Brügglen
 Brügglen
 Schnottwil
 Schnottwil
 Lüterswil
 Lüterswil
 Aetigkofen



BOCKSTEINGRUBE VON MUEHLEDORF ALS SCHAUPLATZ FUER THEATER

Im Bucheggberg steht diesen Sommer wieder ein kulturelles Grossereignis an. Auf Initiative des Buechiwäger Vereins und von Fredy Zaugg wird in der Mühledorfer Bocksteingrube das Stück "Steibruch" von Albert Welty aufgeführt. Die Akteure und Helfer im Hintergrund stammen wie beim Festspiel "Üse wäg" aus dem ganzen Bezirk.

Der Buechiwäger Verein wurde nach dem Festspiel "Üse wäg" von 1991 gegründet, vor dem Hintergrund, auch in Zukunft Bucheggberg-umfassende kulturelle Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Vier Jahre nach "Üse wäg" ist es nun im August soweit: In der Bocksteingrube, die der Gemeinde Mühledorf gehört, wird unter der Regie von Fredy Zaugg das Stück "Steibruch" aufgeführt. "Ich wollte schon lange draussen ein Theater realisieren. Und die Bocksteingrube ist als natürliche Kulisse geradezu prädestiniert", erzählt Fredy Zaugg.

Auch beim Buechiwäger Verein sei die Idee auf Gegenliebe gestossen und so hätten sich spontan zahlreiche Bucheggerinnen und Buchegger als Schauspieler oder Helfer im Hintergrund zur Verfügung gestellt. Für die acht tragenden Rollen von "Steibruch" konnten alles theatererfahrene Leute aus dem ganzen Bezirk rekrutiert werden. Sie machen sich bereits jetzt mit dem Drehbuch vertraut.

Stück mit Tiefgang

Fredy Zaugg, selber Mitglied der Liebhaber-Theater-Gesellschaft Solothurn, hat "Steibruch" von Albert Welti schon zweimal gespielt. "Das Stück spielt in einem Steinbruch", erzählt Fredy Zaugg. Dabei gehe es vor allem um innere Werte: Einer kommt aus Amerika, wo er des Mordes angeklagt ist, in den Steinbruch seines Vaters zurück. Die Dorfbevölkerung ist zurückhaltend, einzig ein Waisenmädchen und der Dorftrottel fühlen sich zu ihm hingezogen und glauben an seine Unschuld. Dann taucht der Gemeindepräsident auf, der sich als Jugendfreund des Rückkehrers entpuppt. Schliesslich kommt aus, dass die beiden Kinder, die sich zu ihm hingezogen fühlen, seine eigenen sind.

"Die Schauspieler sind vom Stück begeistert", weiss Fredy Zaugg. Sie haben jetzt noch bis im März Zeit, sich mit ihren Rollen vertraut zu machen. Dann beginnen die intensiven Proben.

Sponsoren gesucht

Doch stehen nicht nur auf der Bühne Leute, die etwas von ihrer Aufgabe verstehen. Nachdem die Theatergruppe feststand, wurde das Organisationskomitee zusammengestellt, dessen Mitglieder nicht nur aus dem ganzen Bucheggberg stammen, sondern auch mit ihrer Aufgabe vertraut sind. So ist beispielsweise für die Infrastruktur und den Aufbau der 340 Plätze bietenden Tribüne ein Architekt zuständig. Baulich sei der Aufwand ziemlich gross, da in der Bocksteingrube überhaupt keine Infrastruktur existiere, hält Moritz Burkhard, Gemeindepräsident von Mühledorf fest.

Für das ganze Freilichtspiel rechnet man mit Kosten von insgesamt 100 000 Fr. Bereits hat sich ein Sponsor gefunden, weitere werden gesucht, ausserdem wird der Kanton um einen Beitrag aus dem Lotteriefonds angefragt.

Die Premiere des Freilichtspiels soll am 17. August stattfinden. Bis zum 3. September sind dann je nach Witterung jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag acht bis zehn Vorstellungen vorgesehen.

SOLOTHURNER ZEITUNG vom 4. Januar 1995 / Petra Wyss



IM BUCHEGGBERG AUF DEN SPUREN DES BERGBAUS WANDERN

Nur gerade kleine Schrifttafeln am Wegrand künden derzeit in der oberen Bocksteingrube westlich von Mühledorf an, dass sich hier in diesem Jahr noch mit der Aufführung des Theaterstücks "Steibruch" von Albert Welti ein recht bedeutendes Kulturereignis abspielen wird. Die Schauspieler proben bereits fleissig, und im OK unter dem Vorsitz von Moritz Burkhard laufen die Vorbereitungsarbeiten an allen Fronten.

Wer wie im vorliegenden Fall fernab aller bestehenden Infrastrukturen in einer alten Grube am Waldessaum alle notwendigen Voraussetzungen für die Aufführung eines Freilichttheaters aus dem Boden stampfen will, muss schon über eine gehörige Portion an Mut, Phantasie, Einsatzfreudigkeit und Risikobereitschaft - nicht zuletzt punkto Wetter - verfügen. All diese Eigenschaften sind ganz offensichtlich in den einschlägigen Kreisen des Bucheggbergs vorhanden, wo man sich nach dem unvergesslichen Festspiel "Üse wäg" von 1991 im Schosse des neu gegründeten Buchwäger-Vereins zusammengefunden hatte. Der Bazillus von damals beginnt sich wieder auszubreiten. Im Gegensatz zu den nun langsam verschwindenden Grippeviren wird es ein genüsslicher Bazillus sein. Die Bocksteingrube bildet eine Naturarena, in der sich die Gäste an den vorgesehenen Aufführungsdaten in der zweiten Augusthälfte das Theaterstück "Steibruch" in einmaliger Ambiance zu Gemüte führen können. Dieses spielt sich ausschliesslich in einem Steinbruch ab.

Bereits vor Jahrzehnten war es mit den damaligen Schauspielgrössen Maria Schell und Heinrich Gretler verfilmt worden. Und wie vor vier Jahren, als das Schloss Buchegg einen faszinierenden Hintergrund für das Spektakel abgab, werden auch diesmal die 15 Meter hohen Felswände, noch überhöht durch die Buchen oben am Grubenrand, eine imposante Kulisse bilden.

Für Einstimmung wird aber diesmal schon der Anmarsch zum Ort des Geschehens sorgen. Schiebt sich der Bucheggberg schon per se als eine Art Balkon weit ins Mittelland hinaus, so bildet der obere Bockstein, mit seinen 651 Metern einer der höchsten Punkte im Bezirk, eine zusätzliche Kanzel mit schönster Aussicht zum Jura und zu den Alpen, dazu auch weit in die solothurnischen und bernischen Lande hinaus. Nur wenige hundert Meter in südlicher Richtung befindet sich der Schönbühl, die Zwillingsanhöhe. Hier entspringt der Mettlenbach. In Mühledorf trifft er mit dem vom unteren Bockstein herkommenden Rotmattenbach zusammen. Beide zusammen bilden sie von hier weg den Mühlebach. So wasserreich ist daselbst die Gegend, dass die Gastgebergemeinde Mühledorf bis anhin auf eine Wasserversorgung auf Gemeindeebene verzichten konnte.

Es gibt genügend private Quellen. Dafür mussten aber namhafte Investitionen in die Hochwasserentlastung getätigt werden. Die Steinbrüche im Bucheggberg, und es gibt derer doch einige (Balm, Oberramsern, Brittern, Schnottwil, Biezwil, Hessigkofen, Tschoppach), haben eine recht lange und variantenreiche Geschichte. Diesbezüglich ist einmal mehr das im letzten Jahr erschienene Buch "Bucheggberg - Bilder und Begegnungen" des Mühledorfers Peter Lätt ein wahres "Schatzkästlein".

Muscheln und Haifischzähne

Gerade auf einer Höhenkote von 600 bis 650 Meter existiert eine ganze Reihe von Sandsteingruben. So beispielsweise auch auf dem Schönberg und im unteren Bockstein. Im allgegenwärtigen Muschel-sandstein sind schon ganze Muscheln und Haifischzähne gefunden worden. Der Felsabbau lässt sich auf rund 450 Jahre zurückverfolgen. Die ausgebrochenen Blöcke dienten für den Wegbau, für Mauerwerke, ja gar als Mühlsteine. Aus verschiedenen Gründen gingen jedoch die meisten Steinbrüche vor nun 200 Jahren langsam ein. Eine Ausnahme stellte der obere Bockstein dar, dessen überdurchschnittlich kompakte Felsmasse besonders begehrt war. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte die Grube gar eine wahre Renaissance, als Ofenplatten in raffinierter Technik zwar, aber dennoch nicht minder mühselig herausgehauen wurden. Um 1890, mit dem Aufkommen der keramischen Platten, ging auch diese Blütezeit zu Ende. Eine letzte Ausbeutung erfolgte in der Zeit der Güterzusammenlegung von 1941 bis 1945. Als Abfalldeponie war der Grube hernach während Jahren ein eher unwürdiges Schicksal beschieden. Bereits 1972 wurde dieser wenig umweltfreundlichen Zweckentfremdung Einhalt geboten. Unter Führung der aufgeschlossenen Lehrerschaft aus Mühledorf erfolgte eine umfassende Reinigung. Seither präsentiert sich die Grube den vielen Wanderer als eindruckliches Naturdenkmal.

Eine so mächtige Grube an einsamer Stelle ist bald einmal für Geschichten aller Art gut. So soll gemäss einer alten Sage im Mittelalter ein Ritter über die Felswand abgestürzt sein. Keine Sagen-gestalten waren dagegen der Grubendurs und das Grubenänni. Nachdem ihr bescheidenes Bauernhaus im Mooseggen abgebrannt war, zogen die beiden angesichts der Wohnungsnot in Mühledorf kurzerhand in die Grube, dem Arbeitsort des Ehegatten. In einer Wohnnische, gegenüber dem Ausfahrtsstollen noch heute deutlich erkennbar, richteten sich die beiden mit Hilfe von Ladenschwarten häuslich ein. Eine ausgehauene Einbuchtung in der Felswand ersetzte dabei den Küchenschrank, ein auf Bodenhöhe geschaffener Hohlraum stellte die Schlafstätte dar.

SOLOTHURNER ZEITUNG 19. April 1995 / Ulrich Jäggi



DER MUEHLEDOERFER BERNHARD MOSER VERSIHT IM "STEIBRUCH" EINE SCHLUESSELROLLE

Wenn in der zweiten Augushälfte die Laienschauspieler aus dem "Buechiwägerverein" das Volksstück "Steibruch" von Albert J. Welti in der monumentalen Freilicht-Arena der Mühledörfer Bocksteingrube aufführen, wird der ortsansässige Bernhard Moser mit seiner Rolle als "Näppi" wesentlich für den Erfolg mitverantwortlich sein.

Bernhard Moser weiss, dass ihm anspruchsvolle Zeiten bevorstehen. Die Figur des vom Schicksal nicht verwöhnten Dorftrotzels "Näppi" stellt eine Schlüsselrolle in der eher schwermütigen und zugleich aufreißenden Handlung dar. Vom Volumen des Sprechtextes her betrachtet ist es zwar nicht die Hauptrolle. Die delikate Hauptaufgabe liegt jedoch vielmehr darin, mit viel Einfühlungsvermögen und Ausstrahlung, mit Gestik und Mimik, kurz unter Einsatz der ganzen Person diese tragische Figur zu charakterisieren. Mit grosser Ruhe packt Bernhard Moser die subtile Aufgabe an: "I nime's immer wie's chunnt."



Diese Ruhe mag mitunter einer der Gründe sein, dass Regisseur Fredy Zaugg und sein alterprobter Assistent Otto Lätt gerade ihn mit dieser Rolle betraut haben. Dass er dem Spektakel mit Gelassenheit entgegen sieht, kommt allerdings nicht von ungefähr. Der vielseitig interessierte Bernhard Moser ist ein eifriges Mitglied der Bucheggberger Landjugend und diese ihrerseits ist einer der Vereine, welche die hochstehende Theaterkultur im Bezirk weiterpflegen. So hat er bereits bei fünf verschiedenen Theaterstücken die Hauptrolle innegehabt. Allerdings waren es immer Lustspiele gewesen, denn "... ein Drama würde uns niemand abkaufen."

Demzufolge wird ihn der "Näppi" doch noch fordern. In die traurige Gestalt muss der 29jährige Bernhard Moser wohl oder übel emotional hineinwachsen. Da kommt ihm sicher zu gute, dass er sich mit den erfahrenen Regisseuren bestens versteht. Der Auftritt vor grossem Publikum bereitet ihm kein Unbehagen, schliesslich hat er ja beim Festspiel "Use wäg" vor vier Jahren ~~gewie~~ der tragenden Rollen versehen. Ebenso wird er die besonderen Probleme zu meistern wissen, welche bei den Aufführungen in der Sandsteingrube zu erwarten sind. Auftreten und Aussprache müssen den recht grossen Distanzen angepasst sein. Niemand kann mehr soufflieren. Und dann erst noch die Witterungseinflüsse - aber da hoffen die Schauspieler auf das dichte Laubwerk der Buchen am Grubenrand...

Bernhard Moser, ein Bucheggberger Kosmopolit? Man könnte es so sehen. Die vielen kleinen Dörfer bringen es nun einmal mit sich, dass den interkommunalen Beziehungen ein anderer Stellenwert zukommt als anderswo. Das haben er und viele andere Jugendliche im Bezirk erkannt. Darum wohl ist ein guter Nährboden für Institutionen wie die Landjugend und der "Buechiwäger-Verein" vorhanden. Leute mit einem Hang zur Geselligkeit und Gemütlichkeit wie Bernhard Moser machen da gerne mit. Es wäre übrigens gar nicht so abwegig, ihn als den typischen Bucheggberger schlechthin zu bezeichnen: Zimmermann von Beruf, Angehöriger der Feuerwehr, Mitglied bei der Schützengesellschaft Mühledorf, zum Abrunden auch noch bei den Kleinkaliberschützen Nennigkofen-Lüsslingen. Und schliesslich die Landjugend als eigentliche Leidenschaft. Es schimmert immer wieder durch, dass sie Bernhard Moser viel bedeutet. Da ist er unter seinesgleichen.

Warum überhaupt hat sich Bernhard Moser für den neuerlichen kulturellen Anlauf des "Buechiwäger-Vereins" so spontan zur Verfügung gestellt und damit grosse zeitliche Opfer auf sich genommen? Das Motiv lässt sich im Gespräch bald einmal herausfiltern - es heisst Faszination. Gleiches dürfte auch für die übrigen Schauspieler gelten: "Wir sind bereits jetzt eine verschworene Gesellschaft. Alle machen mit riesiger Begeisterung mit." Also ganz offensichtlich ein Team, das nicht mehr zu bremsen ist. Es lässt sich heute schon erahnen, und muss man kein Prophet sein, dass diese Stimmung bald einmal auf den ganzen Bucheggberg überschwappen wird. Theater-Euphorie ist angesagt.

SOLOTHURNER ZEITUNG 27. Juni 1995 / Ulrich Jäggi



BUHEGGBERGER FREILICHTSPIEL

Heute abend ist Premiere des Bucheggberger Freilichtspiels "Steibruch" in Mühledorf. Elfmal wird Interessierten die Gelegenheit geboten, die Aufführung zu besuchen. Nach dem grossen Erfolg des Festspiels "Use wäg" von 1991, wurde vom Verein "Buechiwäger Freilichtspiele" beschlossen, wieder ein Freilichtspiel mit Laienschau-spielerinnen und Laienschauspielern sowie Statisten aus der Region durchzuführen. Dabei handelt es sich um ein Spiel in fünf Akten. Regie führt ein fünfköpfiges Team unter der Leitung von Fredy Zaugg.

Zur Geschichte: Es zeigt die Tragödie eines unschuldig in Schuld geratene Menschen, der geächtet im Steinbruch seiner Vorfahren lebt. Nur zwei Kinder finden den Weg zum Einsiedler, was zu viel Dorfklatsch und -tratsch führt. Der Lehrer spielt sich als Sittenrichter auf, währenddem der Ammann zu vermitteln versucht. Er kennt die Zusammenhänge und weiss, warum die Kinder den Drang zum Zuchthäusler haben...

Laut Auskunft von OK-Präsident Moritz Burkhard sind für die Premiere noch einige wenige Plätze frei. Für die anderen Vorstellungen sind noch Billette erhältlich. Die Eintrittspreise betragen 25 Franken für Erwachsene und 20 für Kinder. Platzreservierungen und Billett-vorbestellungen sind telefonisch möglich bei Max Wyss, Telefon 065 77 11 81, täglich ab 18 Uhr. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 180 (Vorwahl 032) Auskunft über die Durchführung.

Solothurner Zeitung vom 17. August 1995 (High-Light)

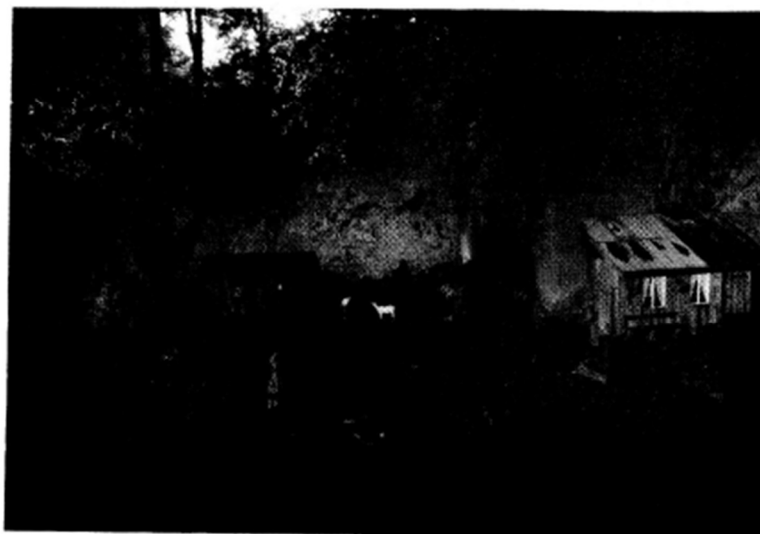
ERFOLGREICHE VERANSTALTUNGEN IM STEINBRUCH

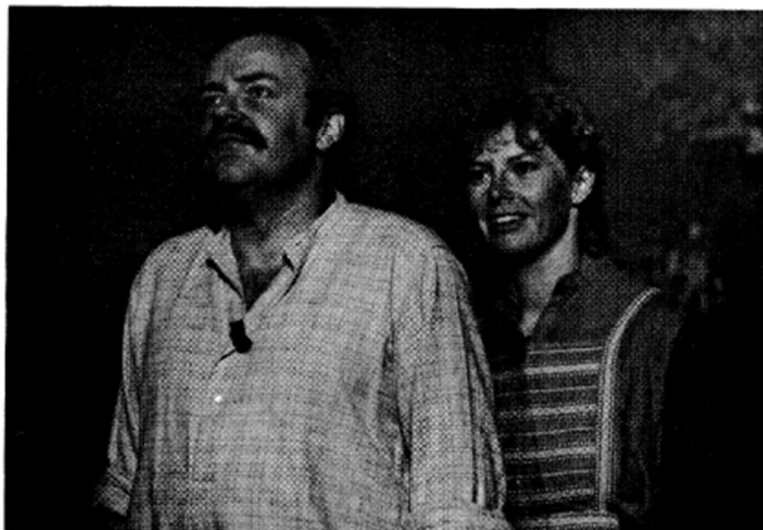
Letztes Wochenende wurde im Steinbruch Bockstein in Mühledorf als Beitrag zum 150-Jahr-Jubiläum des Solothurnischen Bauernverbandes die Sichelte durchgeführt. Organisiert wurde der gut besuchte Anlass durch den Landfrauenverein und den Landwirtschaftlichen Bezirksverein Bucheggberg. Ebenfalls im Steinbruch gingen die ersten Aufführungen des Freilichtspiels "Steibruch" des Buechiwägervereins erfolgreich über die Bühne.

Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Solothurnischen Bauernverbandes luden die Bucheggberger Bäuerinnen und Bauern die Bevölkerung ein, mit ihnen das Fest der Sichelten zu feiern. Mit Informationsständen, Plakaten und Führungen durch verschiedene landwirtschaftliche Kulturen versuchten die Bauern und Bäuerinnen die nichtbäuerliche Bevölkerung auf ihre Produkte und die Arbeit, welche dahintersteckt, aufmerksam zu machen. Die Sichelten-Besucher nahmen diese Informations-Möglichkeit auch wahr und konnten so einiges neues erfahren. Der Streichelzoo und die Rösslifahrten fanden vor allem bei den Kindern grossen Anklang.

Am Abend begeisterte dann ein weiteres Mal der Buechiwägerverein mit dem Freilichtspiel "Steibruch" das Publikum. Keine geeignetere Kulisse hätte für dieses Stück gefunden werden können, als die Bocksteingrube zwischen Mühledorf und Aetigkofen mit ihren hohen senkrechten und glatten Wänden. Aber nicht nur die Kulisse, sondern auch die Schauspieler beeindruckten das Publikum. Einfühlsam und Überzeugend verkörperten die Bucheggberger Laienschauspieler die Figuren des Stücks.

BAUERNBLATT 25. August 1995 / Astrid Hager





BUCHEGGBERGER BOTEN GRANDIOSE VORSTELLUNG IM STEINBRUCH

Einmal mehr beweist der Bucheggberg, welche "Kinder" im Schosse von Zuzammengehörigkeits- und Identifikationsgefühl wachsen: Mit dem Stück "Steibruch" von Albert J. Welte hat der Buechiwägerverein nach eineinhalbjähriger "Schwangerschaft" im "Bockstein" in Mühledorf schauspielerisch und szenisch restlos überzeugt.

Nach dem erfolgreichen Festspiel "üse wäg", das 1991 anlässlich der 600jährigen Zugehörigkeit des Bucheggbergs zum Kanton Solothurn aufgeführt wurde, haben sich zahlreiche Akteure und Organisatoren zum "Buechiwägerverein" zusammengeschlossen. Und dieser Verein hat nun das Stück "Steibruch" von Albert J. Welte initiiert. Federführend war, wie schon letztes Mal, Regisseur Fredy Zaugg aus Messen, der seinerseits eine besondere Bindung zu diesem Stück hat. Als Mitglied der Liebhabertheatergesellschaft Solothurn hat er in jungen Jahren zweimal die Rolle des Lehrers im "Steibruch" verkörpert.

Als Kulisse drängte sich die Bocksteingrube zwischen Mühledorf und Aetigkofen geradezu auf, denn der Autor des Stückes spricht selber von einem alten Steinbruch mit hohen, glattgehauenen Wänden. Was die Bauchefs Heinz Iseli und Reinhard Hess mit den Kulissebauten zusätzlich noch herausgeholt haben, zeugt von grossem Können und Einfühlungsvermögen. Nichts wurde ausgelassen, die Tiere sind lebendig, und der Gemüsegarten wurde eigens für das Festspiel angelegt. Stall und Haus wirken so echt, dass Passanten und zum Teil auch das Premièrepublikum der Meinung waren, die Holzverschläge würden immer dort stehen.

Inhaltlich zeigt das Stück die Tragödie eines in Schuld geratenen, unschuldigen Menschen, der geächtet im Steinbruch seiner Vorfahren lebt. Nur zwei Kinder, das intelligente "Meiti" und der Dorftrottel "Näppi", suchen den Weg zum Einsiedler. Das führt natürlich zu Dorfklatsch und Misstrauen. Der Lehrer spielt sich als Sittenwächter auf, während der Gemeindepräsident zu vermitteln versucht. Vorurteile und Hass auf der einen, Verbitterung und Zurückgezogenheit auf der anderen Seite - dazwischen die beiden Kinder - ergeben eine oft beklemmende und packende Handlung, die aber letztlich in einem Happy-End gipfelt.

Brillante Schauspieler

Einfühlsam und überzeugend verkörperten die Bucheggberger Laienschauspieler die Figuren. Oder wie es Regisseur Fredy Zaugg ausdrückte: "Die Schauspieler spielten nicht, nein, sie wurden zu den Figuren wie jene des Murers, des Meitis oder des Näppis." Dabei ist letztere besonders hervorzuheben. Bernhard Moser hat als Näppi vom Text her zwar nicht die anspruchvollste Rolle. Was die Figur dem jungen Laienschauspieler aber an Einfühlungsvermögen für Mimik und Gestik abverlangt, ist wohl eine der anspruchvollsten Aufgaben, die in diesem Stück zu erfüllen sind. Der Zimmermann aus Mühledorf erfüllte sie aber mit Bravour und vermochte restlos in seiner Rolle zu überzeugen. Selbiges gilt auch für die anderen Hauptdarstellerinnen und -darsteller. Kurt Egger, der der Figur des "Murers" lebensecht den starrköpfigen, verbitterten aber dennoch gefühlvollen Charakter verlieh. Oder Yvonne Zaugg, die als aufgewecktes "Meiti" für die

Farbtupfer zwischen den eher ruhigen Herrenrollen sorgte. Auch Daniel Emch als Gemeindepräsident nahm man seine friedfertigen Vermittlungsbemühungen vorbehaltlos ab, ebenso die Hitzköpfigkeit des jungen Lehrers, den Andreas Baumberger mit Inbrunst verkörperte.

Erleichterter Fredy Zaugg

Das Premierenpublikum wusste diese Leistung vor und hinter den Kulissen mit entsprechender Begeisterung zu würdigen. Ebenso wie der sichtlich gelöste und erleichterte Fredy Zaugg, der als Hauptverantwortlicher die vergangenen eineinhalb Jahre, in denen das Festspiel entstanden ist, als "wunderschöne Schwangerschaft" bezeichnete. Er habe heute abend eine Geburt erlebt und dürfe sagen, das Kind sei gut geraten. Weiter hob er die gute Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten hervor und bemerkte, dass sich einige der Verantwortlichen bereits mit dem Gedanken an ein nächstes Festspiel befassten...

SOLOTHURNER ZEITUNG Sonderseite "Theater extra" vom 19.8.1995 / Petra Wüss



SCHAUSPIELER UND BUEHNENBILD BEGEISTERTEN

Mit Albert J. Weltis Theaterstück "Steibruch" hat die Laienschauspielergruppe des Buechiwägervereins Mühledorf unter der Regie von Fredi Zaugg ein zweites Stück inszeniert und in der hiezu einmalig geeigneten Bocksteingrube Mühledorf in einer bezaubernden Atmosphäre mit durchwegs hervorragenden schauspielerischen Leistungen zur Aufführung gebracht.

Nach dem erfolgreichen Festspiel "Üse wäg" von 1991 in Buchegg, anlässlich der 600-Jahr-Feier der Zugehörigkeit des Buechibergs zum Kanton Solothurn, ist von Regisseur Fredi Zaugg und der damals entstandenen Schauspielgruppe des Buechiwägervereins Mühledorf mit dem Theaterstück "Steibruch" von Albert J. Welti nach eineinhalbjähriger "Schwangerschaft" ein zweites Stück geboren worden. Für die Aufführung erweist sich die von mächtigen Buchen gesäumte Bocksteingrube Mühledorf als ideale Freilichtbühne, welche zusammen mit dem gelungenen Bühnenbild dem Stück eine einmalige romantische Atmosphäre verleiht.

Die Handlung

Das Stück handelt von einem unschuldig in Mordverdacht geratenen Menschen, genannt "Murer" (Kurt Egger, Lüterswil), der in Amerika zehn Jahre absitzen musste und zurückgekehrt in seiner Heimat verfehlt im Steinbruch aus seinem Familienerbe ein einsames Leben führt. Nur die beiden Kinder, das kluge feinfühlige "Meiti" (Yvonne Zaugg, Messen) und der sich selbst überlassene Dorftrottel "Näppi" (Bernhard Moser, Mühledorf) fühlen sich auf geheimnisvolle Art von Murer angezogen und besuchen ihn verbotenerweise.

Er mag die beiden, ohne zu wissen, dass er ihr Vater ist, und verstrickt sich, immer wieder in kompromittierenden Szenen mit dem Schulmädchen erappt, in ein kaum mehr zu ertragendes Dilemma. Angeheizt durch den Dorfschulmeister (Andreas Baumberger, Lüsslingen), der sich, von seinen dilettantischen Psychologiekennntnissen verunsichert und dazu vorurteilbeladen, als Sittenrichter aufspielt, droht das Stück einem dramatischen Ende zuzusteuern. Nur Murers Freund, der "Gmeindamme", weiss von seiner Vaterschaft und glaubt an ihn. Instinktsicher und mit der nötigen Vorsicht versucht er zu vermitteln.

Süssliches Happy-End

Um den moralischen Anfechtungen zu entgehen und sich die Kinder vom Leibe zu halten, wird Murer soweit getrieben, dass er daran geht, die Grube mit Stacheldraht abzuschliessen und sein eigenes Gefängnis aufzubauen. In seiner Bedrängnis versucht er, seine verlorenen zehn Jahre als Sühne dafür zu sehen, dass er seine damalige Geliebte und Mutter von Meiti verlassen und in den Tod getrieben hatte.

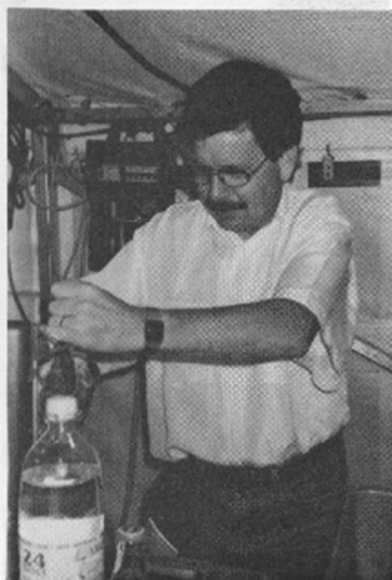
Erst seine Rehabilitierung bringt endgültig Klarheit und führt die Familie in einem süsslichen Happy-End zusammen. Weltis "Steibruch", 1939 an der "Landi" uraufgeführt, wurde später mit Maria Schell und Heinrich Gretler verfilmt und ist vom damaligen Zeitgeist und der geharnischten Kritik an gewissen aufgekommenen psychologischen Praktiken und dem dadurch gefährdeten Stellenwert des gesunden Menschenverstandes gezeichnet.

Meisterhaftes Bühnenbild

Neben den hervorragenden Schauspielern und der Mitwirkung von über dreissig Statisten waren in der Vorbereitungszeit zahlreiche unermüdete Helfer beteiligt, die technischen Probleme zu meistern. Mit der drahtlosen Mikrofontechnik ist es bestens gelungen, die akustischen Probleme zu lösen.

Das Stück gewinnt in der freien Natur gespielt enorm an Stimmungsgehalt. Requisiten (Reinhard Hess, Messen) sowie die Anordnung von Garten, Ställen mit je zwei Ziegen und Esel, Tierweide, Geräteschuppen und Murers Hütte sind so gut gelungen, dass, laut Zauggs Anekdote, ein vorüberziehender Wanderer beim Anblick meinte, als er vom Theatervorhaben erfuhr, da bleibe wirklich nicht mehr viel zu tun. Es sei doch alles noch so gut erhalten.

OLTNER TAGBLATT / SOLOTHURNER NACHRICHTEN 22.8.1995 / Hans R. Fröhlich





"STEIBRUCH" - EIN GROSSER ERFOLG TROTZ TIEFEN TEMPERATUREN

Das fröhliche Gesicht des "Steibruch"-Statisten Ueli Lätt aus Mühledorf: bringt es trefflich zum Ausdruck: Im Bucheggberg herrscht derzeit eitel Genugtuung. Die Freilichtaufführungen des Theaterstückes von Albert J. Welte in der Bocksteingrube sind vorüber. Schauspieler, Funktionäre und über 3000 begeisterte Zuschauer (darunter auch Nachfahren des Autors) dürfen auf ein eindrückliches kulturelles Ereignis zurückblicken. Selbst der massive Schlechtwettereinbruch, der mitten in die Veranstaltungsperiode geplatzt war, konnte den Erfolg nicht schmälern. Alle hatten sich mit Kälteschützen und entsprechender Kleidung ausgerüstet, und von den Aufwärmöglichkeiten in der Festhütte wurde rege Gebrauch gemacht.

SOLOTHURNER ZEITUNG 4.9.1995

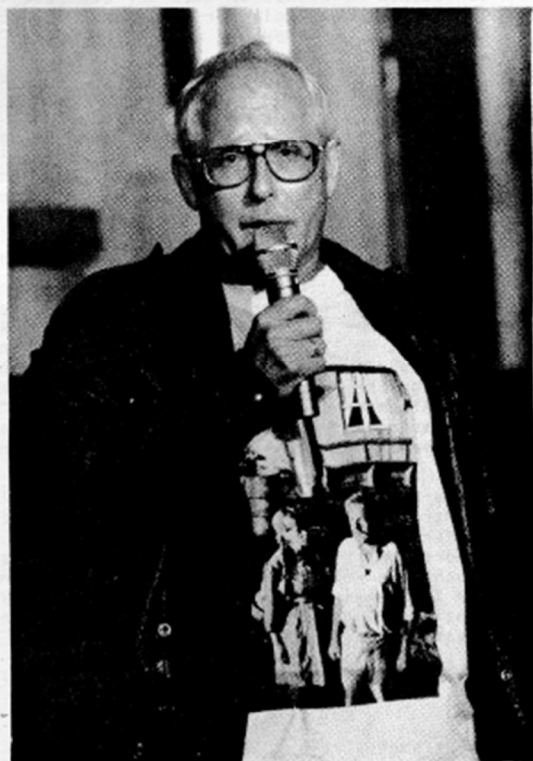




FREDY ZAUGG ERHAHLT FUER SEIN THEATERSCHAFFEN DEN BUHEGGBERGER KULTURPREIS

Der Bucheggberger Kulturpreis geht dieses Jahr an einen Mann, der vor vier Jahren mit dem Festspiel "Use Wäg" im ganzen Bezirk das Theaterfieber ausgelöst hat. Der Preisträger Fredy Zaugg selbst ist schon von Kindsbeinen an eng verbunden mit "den Brettern, die die Welt bedeuten", sei es als Schauspieler oder als Regisseur.

Als der Stadtsothurner Junglehrer Fredy Zaugg 1957 nach Messen zog und dort seine erste Stelle antrat, wurde er sofort auch als Regisseur für die Theater der Dorfvereine eingespannt. Das kam nicht von ungefähr, denn schon als Kind war Fredy Zaugg eng mit der Schauspielerei verbunden. Seinem Vater gehörten nämlich in Solothurn die drei Kinos Palace, Capitol und Scala. Damals war es üblich, dass die Kinobesitzer die Drehorte der Schweizer Filme besuchten. So hatte Fredy Zaugg schon früh die Gelegenheit, mit seinem Vater bei den Dreharbeiten dabei zu sein, wobei er Leute wie Franz Schnyder und andere kennen lernte. Dies weckte die Faszination an der Schauspielerei und der Regiearbeit, insbesondere da Fredy Zaugg damals vereinzelt auch schon Statistenrollen übernehmen durfte. So war er als Jüngling beispielsweise in den Filmen "Pfarrer Iseli" oder die Käserei in der Vohfelden zu sehen.



"Ich wäre gerne Profischauspieler geworden", sagt Fredy Zaugg heute. Da habe aber sein Vater etwas dagegen gehabt, wofür er ihm heute dankbar sei, meint er schmunzelnd. Fredy Zaugg beschloss dann, Lehrer zu werden. Am Seminar hatte er genügend Zeit und Gelegenheit, seinem Hobby, dem Theaterspiel zu frönen. Ausserdem lernte er dort Dr. Reinhard kennen, der ihn 1956 zur Liebhaber-

theatergesellschaft (LTG) Solothurn brachte und Otto Allemann, der für sein weiteres Theaterschaffen prägend sein sollte. Vor allem was die Regiearbeit betrifft, hat Fredy Zaugg eing mit Otto Allemann zusammengearbeitet und war an all dessen Freilichtspielen beteiligt. "In dieser Zeit habe ich auch sehr viel mit Urs Mühlethaler (ebenfalls eine bekannte Grösse in der regionalen Theaterszene, Anmerkung der Red.) zusammengearbeitet", erzählt Fredy Zaugg. Damals gehörte er auch der Solothurner Hörspielgruppe an, erhielt so Einblick in die Radioarbeit und war an den verschiedenen Fernsehauftritten der LTG beteiligt. "Dies hat mich jeweils von der Regie her wahnsinnig fasziniert", erklärt Zaugg. Bei der LTG wirkt er nun abwechselungsweise als Schauspieler und als Regisseur.

Selber etwas auf die Beine stellen

Aus dieser Tätigkeit wuchs bei Fredy Zaugg bald der Wunsch, auch im Bucheggberg selber theaternässig etwas auf die Beine zu stellen, das den ganzen Bezirk einschliesst. Die Gelegenheit ergab sich 1991 mit dem Festspiel "Üse Wäg", an dem der ganze Bucheggberg beteiligt gewesen ist. Fredy Zaugg amtierte als Regisseur. Das Festspiel wurde zum Erfolg und trug enorm zum Zusammenhalt unter den Beteiligten bei. So erstaunt es nicht, dass bald einmal der Wunsch nach der Wiederholung eines derartigen Anlasses kam - mit Erfolg.

Grösstenteils die gleichen Schauspieler und OK-Mitglieder sind zurzeit mit den Proben für das Freilichttheater "Steibruch" beschäftigt. Das Stück von Albert J. Welti wird ab 17. August in der Bocksteingrube bei Mühledorf gespielt, selbstverständlich unter der Regie von Fredy Zaugg. Dass er dieses Stück ausgewählt hat, kommt nicht von ungefähr. Als junger Schauspieler ist er unter der Regie von Otto Allemann in der Rolle des Lehrers in "Steibruch" auf der Bühne gestanden, und 15 Jahre später im Stadttheater gleich nochmals. "Sie sehen, der Kreis schliesst sich", meint der erfahrene Theatermann.

Seine Leidenschaft hat sich übrigens auch teilweise auf die Familie übertragen. Die beiden Töchter Yvonne und Claudia spielten als Kinder in Kindertheaterstücken der LTG mit. die jüngere, Yvonne, gehört den "Liebhabern" inzwischen selber an und spielt in "Steibruch" die Rolle des "Meiti". Einzig Gattin Beatrice hält sich mit der Theaterei zurück. "Sie hat aber alles Verständnis und die Toleranz dafür, dass ich oft vier bis fünf Abende in der Woche für das Theater engagiert bin", betont Zaugg.

SOLOTHURNER ZEITUNG 28. Juli 1995 / Petra Wyss

ANERKENNUNGSPREIS FUER KURT SCHLEUNIGER

Der diesjährige Bucheggberger Anerkennungspreis für kulturelle Leistungen geht an Kurt Schleuniger. Der Industrielle aus Nennigkofen unterstützt mit namhaften Beiträgen zahlreiche Kultur- und Sportanlässe im Bucheggberg. Der Preis wird ebenfalls am 8. September verliehen.

SOLOTHURNER ZEITUNG 28. Juli 1995





DER BUCHEGGBERG EHRT FREDY ZAUGG UND KURT SCHLEUNIGER
FUER IHR SCHAFFEN

Um den Lehrer Fredy Zaugg aus Messen und den Industriellen Kurt Schleuniger aus Nennigkofen ging es gestern abend auf Schloss Buchegg: Dort wurde Fredy Zaugg der 4. Bucheggberger Kulturpreis und Kurt Schleuniger der Anerkennungspreis verliehen.

Der Lüterswiler Primarlehrer und Freund von Fredy Zaugg, Kurt Egger, beschrieb in seiner Laudatio das Erfolgsrezept des Kulturpreisträgers folgendermassen: Wenn er etwas anpackt, dann zieht er es auch durch." Als Zaugg "Üse Wäg" in Angriff genommen habe, hätten im Bucheggberg viele gefunden, eine solche Inszenierung sei "Grüsselet". Schliesslich hätten sich aber nicht weniger als 400 gefunden, die es sich nicht nehmen liessen, an der Aufführung aktiv mitzumachen und zusammen mit ihrem Regisseur "einen Markstein in der Kulturgeschichte des Bucheggbergs" zu setzen, sagte Egger. Fredy Zaugg habe sich auch sehr für das "vielbelächelte" Dorftheater eingesetzt, dort Talente entdeckt und bewiesen, dass man auf dem Land gutes Theater machen kann. Fredy Zaugg selber sagte gestern, dass sich die Maxime seines Vaters "Kultur mit dem Volk und für das Volk zu machen" für ihn bewahrheitet habe.

Kantonsratspräsidentin Verena Stuber und der Aetigkofer Liedermacher Flipper (Urs Schönenberger) waren es, die die Verleihung des Anerkennungspreises an Kurt Schleuniger verbal und musikalisch würdigten. "Dank seiner Gabe, den Erfolg eines Projektes herauszuspüren, leistet Kurt Schleuniger gezielt finanzielle Hilfe", sagte Verena Stuber. Zuwendungen von Schleuniger hätten im Bucheggberg unter anderem die Gründung eines Kammerchores, eine Orgelrenovation, den Bau der automatischen Schiessanlage in Nennigkofen und den Aufbau von hochstehenden Curling-Sportaktivitäten ermöglicht. Der Liedermacher Flipper widmete dem Preisträger den "Pfauen-Blues", der auf humorvolle Weise in zehn Strophen das Engagement und die soziale Ader von Kurt Schleuniger beschrieb.

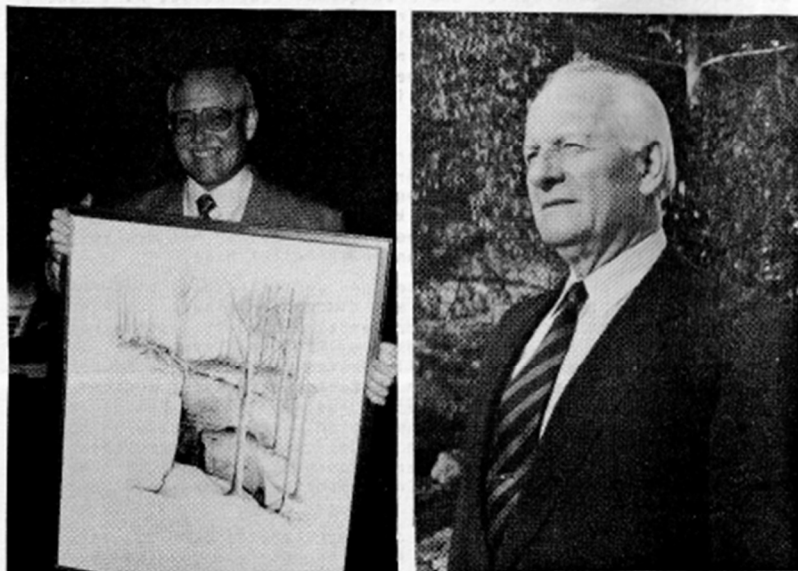
Die Kulturkommission Bucheggberg, die noch letztes Jahr dem Mühledörfer Peter Lätt den Kultur- und Anerkennungspreis in einem Paket verlieh, will inskünftig, so Präsident Robert Flückiger, den Anerkennungspreis dieses Jahr auskoppeln und ihn als Spezialpreis für unterschiedliche Verdienste vergeben.

SOLOTHURNER ZEITUNG 9.9.1995 / Käthi Merkle

Fredy Zaugg

Fredy Zaugg ist 1937 in Solothurn geboren. Seinem Vater gehörten die Kinos Palace, Capitol und Scala. Nach Erlangen des Primarlehrerpatentes zog er 1957 nach Messen, wo er seither unterrichtet. 1987 fing er an, das Festspiel "Üse Wäg" vorzubereiten, am 7. September 1991 war Premiere auf Schloss Buchegg. Das Festspiel vermittelte verständliche Einblicke in die Geschichte des Bucheggbergs. Seit seiner Kindheit hat Zaugg Theater gespielt, später unter anderem bei Inszenierungen wie "D'Johrhunderttrappe" in Solothurn und den Passionsspielen in Selzach. Während 40 Jahren hat er in unzähligen

Theaterproduktionen von Vereinen Regie geführt. Dazu kommen Regiearbeiten am Stadttheater Solothurn - darunter auch einige Gotthelf-Inszenierungen - und das Verfassen eigener Theaterstücke. Ebenfalls seit fast 40 Jahren ist Zaugg als Schauspieler oder Regisseur in der Liebhabertheatergesellschaft Solothurn aktiv. Vor zwei Jahren machte sich Zaugg an die Realisierung der Freilichtaufführung "Steibruch", die am 17. August in der Bocksteingrube bei Mühledorf Premiere feierte und bei der er Regie führte. Fredy Zaugg ist verheiratet und hat zwei Töchter, die ebenfalls gerne Theater spielen.



Kurt Schleuniger

Kurt Schleuniger ist 1925 in Nennigkofen, seinem heutigen Wohnort, geboren. Nach der Kantonsschule in Solothurn, wo er in der Studentenverbindung Wengia aktiv war, absolvierte er an der Uni Bern ein Volkswirtschaftsstudium. Er wollte Berufsoffizier werden, baute dann aber in Wallisellen eine Fabrik für Raupenfahrzeuge (Ratrac) auf und gründete später die Dr. Schleuniger Holding AG mit Sitz in Solothurn. Die Holding besteht aus sechs Aktiengesellschaften, davon befinden sich drei in der Schweiz, zwei in den USA und eine in Japan. Die Firmen produzieren Elektronik-Produktionsmaschinen und pharmazeutische Prüfgeräte, die weltweit vertrieben werden. 1972 hat

Schleuniger beim Aufbau der Curlinghalle in Nennigkofen und der Curlinggenossenschaft Solothurn mitgeholfen, die er heute präsidiert. Dies hat ihm im Mai dieses Jahres den Sportförderungspreis des Kantons Solothurn eingebracht. Seit 20 Jahren ist er Mitpächter des Jagdreviers 17 und Präsident dessen Jagdgesellschaft. In den letzten Jahren hat sich Kurt Schleuniger als Kultursponsor (400 000 Fr.) - auch für die Aufführungen von "Use Wäg" und "Steibruch" - einen Namen gemacht.



LISTE DER SPONSOREN

Aeschbacher Otto, Schmiede + Schlosserei, 4577 Hessigkofen
Aeschlimann AG, Décolletages, 4574 Lüsslingen
Affolter Heinz, Holzbau, 4574 Nennigkofen
AGB Solothurn AG, Muttenstrasse 13, 4500 Solothurn
Andres + Fahrer AG, 4576 Tscheppach
Aregger St. + K., Dres.med.vet., Rätzlirain 14, 3254 Messen
Baumann Holzbau AG, Zimmerei, Bielstrasse 26, 3053 Münchenbuchsee
Bendel Thomas, Dr.med., Brügglenstrasse, 4583 Mühledorf
Breitenbach P., Tannacker, 4587 Aetingen
Bruno Bolliger & Co., Kanal- und Rohrreinigungen,
Eschenstr. 13, 2540 Grenchen
Bühler G., Luft- und Gasschutzbauteile, Neueneggstr. 43,
3172 Niederwangen
Burkhard Fritz, Lebensmittel + Textilien, 3254 Messen
Burkhard-Ruch Max, Rigi, 4577 Hessigkofen
Bütikofer Jürg, Gasthaus zum Kreuz, 4587 Aetingen
Büttiker A., Wallierhof, 4533 Riedholz
Cina-Huber K. + Ch., Dres.med., Hauptstrasse, 3254 Messen
Dick AG, Heizung-Lüftung, alte Gerlafingenstr. 10, 4562 Biberist
Dietrich, Elektro-Inst., 3305 Iffwil
Eicher-Rüegsegger, Maler, Eichholzstr. 30, 3254 Messen
Elektro Andres, Eichenstr. 2, 4573 Lohn-Amannsegg
Elektro-Mollet, 4588 Unterramsern
Emch Arthur, Rest. Sternen, 4579 Gosswil
Emch Fredy, Dr.med., 4577 Hessigkofen
Enzler Albert, Dr., Bernweg 3, 3254 Messen
Felix Hediger AG, Ford-Garage, Gewerbestr. 11, 4528 Zuchwil
Frepa AG, Gipserie-Malerei, Grenzstr. 8, 3250 Lyss
Friedli Johannes, AAB Architekten-Atelier,
Hauptstr. 4, 3254 Balm b/Messen
Furrer Willy, Villa Vert-Bois, 1092 Belmont s. Lausanne
Fürst Kurt, Coiffure, Hauptstrasse 2, 3254 Messen
Gnägi + Amstutz, Rest. Bismark, 4581 Küttigkofen
Gosteli H.R., Transporte, 3296 Arch
Gosteli Treuhand AG, Postfach, 3232 Ins
Graber-Friedrich Jakob, Sägerei + Holzbau, Hagholz, 3254 Messen
Graf Hans + Co., Spenglerei + San.Inst., 3254 Messen
Gugger + Aebi AG, Zimmerei, 4584 Lüterswil
Habegger AG, Druck und Verlag, 4552 Derendingen
Herger Anton, Metall- und Torbau, Brühlmatt 3, 4712 Laupersdorf
Hert-Därendinger Peter, Mööslweg 1, 3254 Messen
Hofdr+Magnabosco René, Alte Bernstr. 24, 4573 Lohn-Amannsegg
Hug Mbungu Anita, lic.iur., Widi, 4583 Mühledorf
Hugi-Küchen AG, Solothurnstrasse 9, 2543 Lengnau BE
Hunziker Hans-Rudolf, Arzt, Oberfeldstr. 16, 3550 Langnau i.E.
Hutter Jean Albert, Bildhauer, Hauptstr. 59, 4577 Hessigkofen
Iff A., Blumenboutique, Landshutstr. 6, 3315 Bätterkinden
Ingold Gottfried, Sägerei, 4571 Ichertswil
Ingold Hans-Rudolf, Kirchweg 67, 4586 Kyburg-Buchegg
Ingold P. + V., Bäckerei, 4571 Lüterkofen

Ingold-Schneider U., Gasthof Bad, 4586 Kyburg
Jeger Hans, Dr., Bahnhofstrasse, 4571 Lüterkofen
Jetzer Gebrüder, Bauunternehmung, 3253 Schnottwil
Jordi Hansueli, Steinenbergstr. 7, 4532 Feldbrunnen
Kaderli + Schütz AG, Moosstrasse, 3425 Koppigen
Kaminag BEKA AG, Moosstrasse 3, 3126 Kaufdorf
Knuchel Fritz, 3315 Krälligen
Kobi Hansrudolf, Schorenweg 149, 4585 Biezwil
Kocher Theodor, Diessbachstrasse 57, 3253 Schnottwil
Kohler + Schöni, Ingenieure, Bifang 10, 3472 Wynigen
Kumli Adrian, Décolletage, 3425 Koppigen
Kumli J., Schiblerstr. 12, 3425 Koppigen
Lätt-Stalder Walter, Schreinerei, 4583 Mühledorf
Lagerhaus Lohn AG, 4573 Lohn
Lätt Rudolf, Gasthof Kreuz, 4583 Mühledorf
Lätt Ueli, Malergeschäft, 4583 Mühledorf
Lätt Werner, Mühle, 4583 Mühledorf
Lauper Urs + Annemarie, Metzgerei, 4583 Mühledorf
Leuenberger Werner, Chrometweg 9, 3315 Bätterkinden
Liechti Fritz, Maler, Schmiede, 3254 Messen
Lift AG, Querstrasse 37, 8105 Regensdorf
Lions-Club Bucheggberg-Wasseramt
Mäder + Leuenberger AG, Elektro-Inst., 4574 Nennigkofen
Maffeo, Gerüstbau, 3295 Rütli
Maibach + Meier, Gartenbau, Erliweg 23, 3312 Fraubrunnen
Marti + Caspani AG, Schreinereibedarf, Brückenweg 22, 4528 Zuchwil
Marti Christian, Gipserie, 4584 Lüterswil
Marti Walter, Gärtnerei, 4587 Aetingen
Mathys-Sieber Elisabeth, Postfach 209, 2544 Bettlach
Menth Kurt, Garage, Römerstrasse 14, 4512 Bellach
Minger-Küchen AG, Eschenstr. 2, 4563 Gerlafingen
Moser Gebr., Baugeschäft, 3307 Brunnenenthal
Mueko AG, Scheunen, 3305 Iffwil
Müller Peter + Ruth, Tscheppachstrasse 167, 4583 Mühledorf
Nenniger-Bächtold-Gerber, Ing.-Büro, Biberiststr. 14, Solothurn
Neuenschwander G., NeuHüsli, 4573 Lohn-Amannsegg
Neuherm Luginbühl-Heiztechnik, Rütifeldstrasse 16, 3294 Büren a/A.
Nobs Gebrüder, Schreinerei, Baggwil, 3267 Seedorf
Nussbaumer Urs, Raum + Wohnen, 4571 Lüterkofen
Oehler Anton, Schachenrain 16, 4562 Biberist
Racine Jean., Dr., 4583 Mühledorf
Ramseier Samuel, Schuhhaus, 3232 Ins
Reber Markus, Baugeschäft, 4588 Oberramsern
Rein Emil, Hoval Herzog AG, Mühlebachweg 2, 4222 Zwingen
Rennhard Gartenbau AG, 4581 Küttigkofen
Rhyn AG, Gasthof zum Schützen, 3253 Schnottwil
Ritz Ernst, Metzgerei, Bernstrasse 147, 3253 Schnottwil
Roth Wärmetechnik AG, 3550 Langnau i.E.
Röthlisberger Alfred AG, Kirchlindachstr. 121, 3052 Zollikofen
Rüefli-Wyss Werner, Rigi 69, 4577 Hessigkofen
Rüegg Ingenieur AG, Güterstr. 1, 2540 Grenchen
Rüegsegger, Bäckerei-Konditorei, 4583 Mühledorf
Schaffner Felix, Spenglerei, San. Anlagen, Weissensteinstr. 108,
4513 Langendorf

Schleuniger Kurt M., Dr., Postfach, 4574 Nennigkofen
Schluep Albert + Loraine, Wengistr. 1, 4500 Solothurn
Schluep Christoph, Dr.med.vet., Bernstr. 10, 4562 Biberist
Schluep Heinz, Säli rain 32, 4500 Solothurn
Schlup Antonio, Architekt, Riedholzplatz 26, 4500 Solothurn
Schneider Innenausbau AG, 3256 Dieterswil
Schori-Stoos Robert, Gasthof Sonne, 3254 Messen
Schweiz. Mobiliar, GA Klaus Bamert, Wengistr. 26, 4500 Solothurn
Siegenthaler Haustechnik, Talstrasse 4, 4586 Kyburg-Buchegg
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, 4584 Lüterswil
Stampfli/Platzer, Strausak + Partner, Gurzelngasse 27, Solothurn
Steiner + Co., Autobetrieb Bucheggberg, 3254 Messen
Stuber + Heiniger AG, Elektro-Anlagen, 4573 Lohn-Ammannegg
Stuber Emil, Prof.Dr., Säli rain 6, 4500 Solothurn
Stuber R., Schreiner, Kriegstettenstr. 24, 4563 Gerlafingen
Stuber-Ramsefer Peter, Plattenbeläge, 4576 Tscheppach
Stucki Küchen AG, Worbstr. 85, 3075 Rüfenacht
Thomet Peter + Eveline, Feldweg 8, 3254 Messen
Thomi-Brunner Medien AG, Mühledorfstr. 27, 4576 Tscheppach
Trittibach Hans, Oberdorf 103, 4584 Lüterswil
Tschumi Peter, Gasthaus Drei Eidgenossen, 4588 Brittern
Wisura Treuhand-Gesellschaft, Fischergarten, 4501 Solothurn
Wanner Christian, 3254 Messen
Wanner Hans, Dr., Mühlebrücke 8, 2502 Biel
Weber Angehrn Meyer, Planung + Ing., Florastrasse 3, 4502 Solothurn
Weyeneth Manfred, Rest. Weyeneth, 4574 Nennigkofen
Widmer + Hellemann, Ing., Rötistrasse 22, 4500 Solothurn
Witmer Max, Dr., Zahnarzt, Jurastr. 14, 4513 Langendorf
Wüthrich Ernst + Marianne, Bocksteinstrasse 107, 4583 Mühledorf
Wüthrich Ruth, Florastrasse 30, Postfach 385, 3000 Bern 6
Zangger Urs, Schreinerei, 3254 Messen
Zaugg + Sohn, Garage, 3254 Messen
Zaugg Elektronik AG, Wassergasse 12, 4573 Lohn
Ziegelei Rapperswil, L. Gasser AG, 3255 Rapperswil
Zimmermann Moritz, Bauphysiker SIA, Postfach 752, 4501 Solothurn
Zimmermann Oskar, Bären, 4583 Aetigkofen
Zimmermann-Brogli Verena, Leuzigenstrasse, 4571 Lüterkofen

Firmen, die Material gratis oder zu reduzierten Preisen geliefert haben:

Isch Niklaus, 4583 Aetigkofen
Zimmermann Hans, 4582 Brügglen
Vollenweider AG, 2540 Grenchen
Otto Thomi, 4584 Gächliwil
Astrada AG, 4502 Solothurn
Feliton, Licht und Ton, 4563 Gerlafingen

Das Copy-right für die grossformatigen Fotos ist freundlicherweise von Herrn Bruno Oberlin, Solothurn, erteilt worden.



